



eHealth

Innovationen, Ideen und Strategie der Stadt Wien

DI Sandra Heissenberger, MBA Magistratsdirektion der Stadt Wien



Österreichisches Gesundheitssystem

Leistungsfähiges Gesundheitssystem mit sehr gutem Zugang für alle Bevölkerungsschichten

Hohe Lebenserwartung

- 1 Jahr über dem OECD Schnitt
- Frauen werden durchschnittlich 83 Jahre alt
- Männer werden durchschnittlich 78 Jahren alt

Österreichisches Gesundheitssystem

Kosten pro Jahr rund 25 Mrd. Euro

Kosten liegen deutlich über dem Durchschnitt der EU

Wenig „gesunde Lebensjahre“

- Österreich: 59 Jahre
- EU-Durchschnitt: 61,5 Jahre
- Schweden: 68 Jahre
→ das sind **neun Jahre** mehr als in Österreich
- Österreicher „verlieren“ 21 Lebensjahre durch Krankheit

Komplexes System

- viele Stakeholder & Leistungserbringer
- zunehmende Spezialisierung
- komplexe Finanzierungsströme
- höhere Lebenserwartung
- Wien wächst
- PatientInnen sollen im Mittelpunkt stehen
- Digitalisierung zum Nutzen für die Patient*innen und zur Entlastung des Wiener Gesundheitssystems



Kleine Auswahl von Gesundheits-Zielen in Wien

Frauen und Männer in Wien sollen 2025 um 1,5 Jahre länger in guter Gesundheit leben

Medizinische Versorgung am „Best Point of Service“ orientieren

Finanzierbarkeit der öffentlichen Gesundheitsausgaben gewährleisten

Reduktion der Krankenhaushäufigkeit und Verweildauer

Möglichst lange zu Hause bei höchster Betreuungsqualität leben

Ernährung und Sport bei Kindern und Jugendlichen verbessern

Warum eHealth ?

„Einsatz digitaler Technologien im Gesundheitswesen“

Ausgangslage

Gesundheitsbereich ist sehr informationsintensiv; bietet große Effizienzpotenziale.

Kosten durch Redundanz und Ineffizienz im Gesundheitswesen werden auf rd. 25 bis 40 % geschätzt

2025 werden 30 % der Europäer 65 oder älter sein. Zahl chronisch Kranker wird sich in nächsten 20 Jahren verdoppeln

Wiener eHealth-Strategie 2022

- Aktualisierung aller Kapitel
- Erfahrungen aus der Corona-Pandemie
- Neue konkrete Abschnitte „Kriterien“ und „Handlungsfelder“
- www.wien.gv.at/gesundheit/einrichtungen/planung/ehealth

Handlungsfelder für Wien

- rasche Umsetzung von ELGA-Projekten
- Erweiterung der Gesundheitsnummer 1450 um Videokonsultation zur hausärztlichen Versorgung
- Videokonsultation im Akutfall mit niedergelassenen ÄrztInnen
- Videokonsultation zwischen GDAs und zwischen GDAs und PatientInnen auch abseits des Akutfalls

Handlungsfelder für Wien

- Telekonsile zwischen den GDAs
- Forcierung der Nutzung von Telemedizin-Anwendungen bei chronischen Krankheiten sowie eMental-Health-Anwendungen im Bereich Psychiatrie und Kinderpsychiatrie
- Online-Terminmanagement bei den GDAs und Online-Wartezimmer
- Erinnerungsfunktion zur Prävention

Handlungsfelder für Wien

- ELGA als Basis-Infrastruktur für integrierte Versorgung (Befundportale?) soll erweitert werden (zB.: Facharztbefund, radiologische Bilddaten – HeX-I)
- Europäischer Raum für Gesundheitsdaten (EHDS)
 - unterstützt Einzelpersonen dabei, die Kontrolle über ihre eigenen Gesundheitsdaten zu bewahren,
 - fördert die Nutzung von Gesundheitsdaten für eine bessere medizinische Versorgung, für Forschung, Innovation und Politikgestaltung,
 - und ermöglicht es der EU, das Potenzial von Austausch, Nutzung und Weiterverwendung von Gesundheitsdaten unter gesicherten Bedingungen voll auszuschöpfen.

Handlungsfelder für Wien

- DiGA und DiPA („App auf Rezept“)/ Digitaler Gesundheitspfad
- Gesundheitsanwendungen mit Künstlicher Intelligenz (KI)

Das Thema „Künstliche Intelligenz“ spielt auch im Gesundheitsbereich eine immer wichtigere Rolle. Die Stadt Wien hat als Teil der Digitalen Agenda auch eine eigene Strategie für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz veröffentlicht. Damit soll der Einsatz neuer Technologien anhand erster, konkreter Anwendungsfälle weiterentwickelt werden. Darüber hinaus definiert die Strategie notwendige Regeln für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und etabliert Rahmenbedingungen und Guidelines für den ethischen, transparenten und vertrauenswürdigen Einsatz von KI. Dieser Ansatz wird regelmäßig anhand von internationalen Regelwerken, wie insbesondere dem europäischen Artificial Intelligence Act (AI Act), sichergestellt.

Wichtige Handlungsfelder für Wien

Wiener Gesundheitsportal – siehe Regierungsprogramm Wien 2020

Im Wiener Regierungsübereinkommen wird der Aufbau eines Gesundheitsportales vorgesehen, das einen zentralen Einstieg zu Gesundheitsthemen für alle Wiener*innen und Gesundheitsdiensteanbieter schaffen soll. Dabei soll langfristig die Themen Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung (die Menschen in Ö sind im EU-Vergleich länger krank) und Gesundheitsangebote als best point of care aufgezeigt werden- Das Wiener Gesundheitsportal soll als integrierte Lösung innerhalb von mein.wien implementiert werden und andere Angebote wie gesundheit.gv.at, 1450, ELGA andere Leistungen von GDAs über standardisierte und sichere Schnittstellen anbinden.



eHealth in Wien – Aktuelle Beispiele

Selfservice Online Terminbuchung

PatientInnen können via Internet einen Termin in einer Terminambulanz vereinbaren

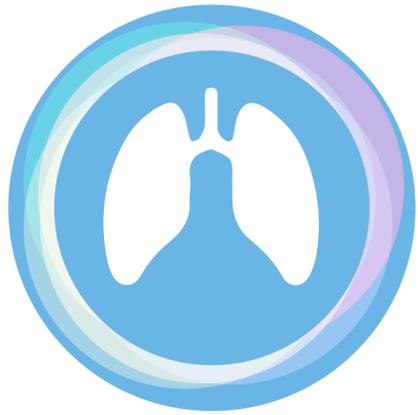
Self Check-In bei Terminambulanzen

Bei Folgeterminen kann die Anmeldung mittels eCard direkt am Self-Check-In Terminal erfolgen

Unterstützung von Tumorboards durch ein Videokonferenzsystem

SmartCOPD-App

Frühzeitige Erkennung von einem möglichen Exazerbationen



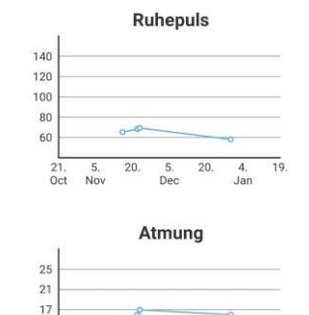
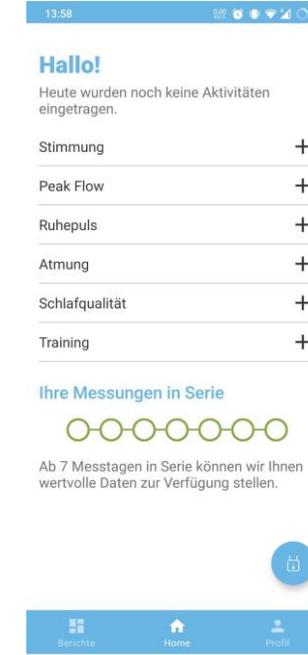
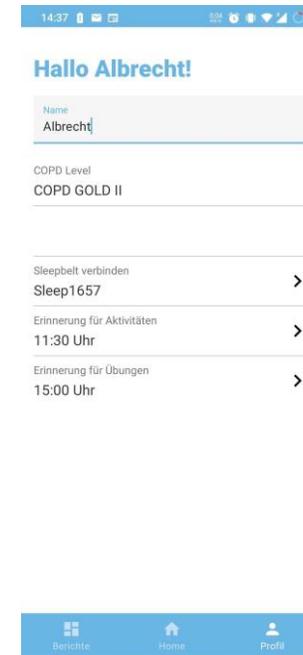
smart
COPD
trainer

Exazerbationen rechtzeitig erkennen
und vermeiden.

Neuer extramuraler Betreuungsprozess

App & Sensoren und Telemonitoring

Im Anlassfall ambulante Behandlung statt
stationärer Aufenthalt



m) Telemonitoring

COPD-Video

Information zum Thema – aktueller Status

- **Smart COPD-Trainer (SCT)**
 - Android-App für COPD-PatientInnen zur Protokollierung von Messwerten
 - Entwickelt 2016-19 von Wiener Firma Alysis unter Mithilfe von Gesundheitsverbund, Wien Digital, Österreichischer Lungenunion
 - Unterstützung durch LOIs und Vergabe von Themen als Masterarbeit bei Wien Digital
 - 1xpro Tag Lungenfunktionsprüfung
 - Schlafgurt im Bett misst Schlafqualität
 - App regt durch Fragebogen und Videos an, mobil zu bleiben
 - PatientInnen erhalten Hinweis auf mögliche Exazerbationen (Krisen)
 - Medizinisches Personal beim Gesundheitsdiensteanbieter erhält eine Telemonitoringkomponente und liest die Daten aus, kann je nach Gesundheitslage PatientInnen einberufen
 - Vermeidung von Krankenhausaufenthalten durch rechtzeitiges "Abfangen" von Krisen -> 8 Stunden Ambulanzaufenthalt vs. 8 Tage stationärer Verweildauer

Weiteres Vorgehen - Planungsstand

- **Pilotprojekt in Klinik Floridsdorf**
 - Durchführung eines Pilotprojekts zum Einsatz der SCT App in der Klinik Floridsdorf. COPD PatientInnen sollen die App verwenden und werden von Prim. Dr. Arschang Valipour überwacht. Durch eine frühere Erkennung von Exazerbationen durch die PatientInnen sollen Krankenhausaufenthalte reduziert werden.
 - Projektdauer 2-3 Jahre
 - Ziel ist der Nachweis von:
 - Hohes Einsparungspotenzial durch weniger Krankenhausaufenthalte
 - Längere Gesundheit und bessere Lebensqualität für PatientInnen
 - Einreichung zur Förderung beim Call 2 der MA23 durch Wien Digital im Oktober 2021

I) Teledermatologie

Video

Information zum Thema – aktueller Status

- **Telemedizinisches Wundmanagement**
 - <http://medien.wien.gv.at/WienDigital/Infofilme/ScarletRed/index.html>
 - Das Wiener IT-Unternehmen ScarletRed hat eine Telemedizinplattform entwickelt und mit dieser Lösung 2020 die von der MD-OS/PiKT durchgeführte „5G-Challenge“ gewonnen.
 - Wien Digital hat diese Telemedizinplattform mit einer Anwendung für Wundmanagement in den Wiener Senecura-Häusern in einem Pilotprojekt installiert und damit die Funktionalität der Lösung bewiesen.
 - Unter anderem unterstützt dabei ein eigens von ScarletRed entwickelter Sticker (Badge) die medizinischen Berufsgruppen bei der Diagnostik.
 - Vorteile: Pflegepersonal führt die Visite und das Wundmanagement bei den PatientInnen vor Ort durch, ÄrztInnen sind per Plattform zugeschaltet. Kontakt PatientInnen/ÄrztInnen ist so gegeben.
 - Von der Generaldirektion erging der Auftrag zur Prüfung eines möglichen Einsatzes im Wiener Gesundheitsverbund.

Weiteres Vorgehen - Planungsstand

- **Pilotprojekt**
 - Pilotprojekt in der Teilunternehmung Pflegewohnhäuser (TU-PWH) unter Teilnahme der Häuser Floridsdorf, Liesing und Meidling
 - Nach Planung von Siegfried Binder Vorinformation sowie Vororttermine in den 3 Häusern bereits erfolgt, Zustimmung dort gegeben
 - Projektbegleitung und –bericht durch externe/n StudentIn als Masterarbeit. Aufsetzen der Arbeit ist erfolgt.
 - Seitens S. Binder ist Lösungsberatung in priorisierten Schritten gewünscht (1. Punkt Schittstellenthematik etc. ..)
 - Beauftragung dieser LB seitens IMT-Office im Gesundheitsverbund soll erfolgen

Projekt „Tracking im AKH“

Ausgangslage

- Im **OP-Bereich des AKH-Wien**, Ebene 9, kommen täglich etwa **40 mobile radiologische Geräte** zum Einsatz (siehe Abb.). Diese müssen jeden Morgen vom medizinisch-technischen Personal gesucht und eingeschaltet werden, um ihre Funktionstüchtigkeit für den Einsatz bei Operationen zu überprüfen.
 - Die **Suche nach diesen Geräten** gestaltet sich sehr **zeitaufwändig**, da sie im gesamten OP-Bereich der Ebene 9 verstreut abgestellt sind und einige Geräte auch zur Reparatur außerhalb des Bereiches geholt wurden.
- 
- 
- Beim Hardwareteil wurden im Rahmen des PoC mindestens 8 mobile Geräte und 2 Durchgangs- bzw.-Türbereiche im OP-Bereich der Ebenen 9 und 13 mit Sender/Empfänger-Technologie (Sensoren und Antennen) ausgestattet.
 - Einsatz von RFID-Technologie, um andere Geräte im OP-Bereich nicht zu stören. Bei den Antennen kamen Geräte von TAGnology und Siemens zum Einsatz. Bei den Readern fiel die Wahl auf das Produkt Impinj R700.
 - Frequenzbereich: ~ 865-870 MHz

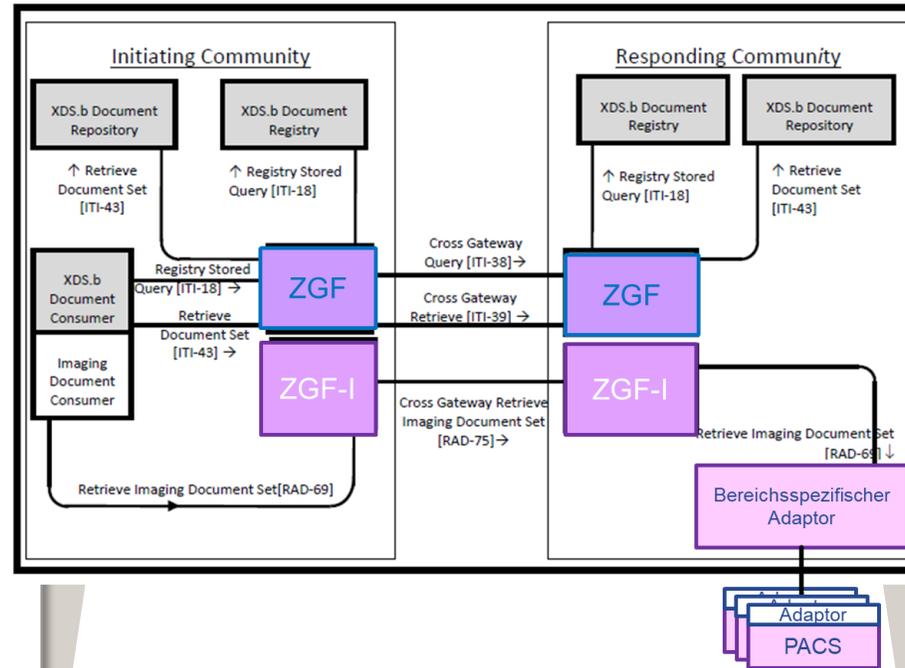
Bildbereitstellung trägerübergreifend

- Abruf von Vorbildern für anwesende administrierte Patienten
- Pilotprojekt HeX-I
- Proof of concept zwischen Wiener Gesundheitsverbund (WSK und AKH) und Vinzenzgruppe erfolgreich
- Konzeptionsprojekt Bilddaten (österreichweite Gesamtlösung auf Basis der Erkenntnisse aus HeX-I)

Bilddatenabruf via ELGA/eHealth-Infrastruktur

HeX-IPOC

- Wien und Vinzenz Gruppe
- Gemeinsam mit ELGA GmbH
- 2018 - 2020
- Standards für Bildbereitstellung (neue Leitfäden sind entstanden)
- Wertvolle Erfahrungen aus den Tests



WIGEV

- Produktivsetzung der erforderlichen Komponenten 2020 - 2022
- Registrierung der Bildverweise (ab 07/2021, ohne ELGA-Flag) in WSK
- Interne Nutzung (AKH/WSK)

NB

- Ausgewählte Pilotierungen im niedergelassenen Bereich in Abstimmung mit ELGA
- Erste Abrufe: Sommer 2022

Ö-weit/ELGA

- 2022: Erarbeitung Gesamtlösung für Nutzung der Bilddaten: gemeinsames Konzept in Finalisierung
- Technische/Architektur-Verbesserungen in Planung bzw. Umsetzung

Danke!

